

Kritik am Presserat: Unzureichende Kennzeichnung von Regionauten-Beiträgen!

Liesing: Der Presserat kritisiert unzureichende Kennzeichnung von „Regionauten“-Beiträgen und deren Inhalt zur PCR-Test-Zuverlässigkeit.



Liesing, Österreich - Die Debatte über die Zuverlässigkeit von PCR-Tests nimmt weiterhin Fahrt auf. Ein kürzlich veröffentlichter Beitrag auf **meinbezirk.at** über vier falsch-positive Tests bei einem Tourismusbetrieb sorgte nicht nur für Aufmerksamkeit, sondern auch für Kritik vom Senat 3 des Presserats. In dem Artikel wird die Behauptung aufgestellt, dass der PCR-Test, bei einer niedrigen Infektionsrate, über 90 Prozent falsch-positive Ergebnisse liefere – eine Aussage, die stark angezweifelt wurde.

Der Senat stellte bei seiner Prüfung fest, dass diese

Behauptungen gegen den Ehrenkodex der österreichischen Presse verstoßen. Insbesondere kritisierte er, dass der Beitrag nicht klar zwischen Tatsachenberichten und Meinungen differenziert. Die Kennzeichnung als „Regionauten“-Beitrag, in dem die Verantwortung für den Inhalt beim Autor liegt, war für viele Leser nicht deutlich. „Regionauten“-Beiträge sollten besser von redaktionellen Inhalten abgrenzbar sein, um Missverständnisse zu vermeiden, stellte der Senat fest.

Kritik an den PCR-Tests

Über die Zuverlässigkeit der PCR-Tests wird schon länger diskutiert. Gemäß einem Artikel auf [tkp.at](https://www.tkp.at) sind die ermittelten positiven Fälle die Basis für viele weltweite Maßnahmen. Doch falsche Testergebnisse können die Grundlagen dieser Strategien infrage stellen, was einen tiefen Einblick in die Problematik notwendig macht.

Wissenschaftler kritisieren, dass PCR-Tests nur Virusfragmente erkennen und kein Test 100 Prozent genaue Ergebnisse liefern kann. Vor allem bei asymptomatischen Personen sind die Raten an falsch-positiven Ergebnissen höher. Diese Unsicherheiten werfen Fragen auf, wie beispielsweise ob das Gesundheitsministerium im Epidemiologischen Meldesystem (EMS) nur positive Testergebnisse kommuniziert, während negative Proben nicht erfasst werden.

Ethische Verantwortung im Journalismus

Die Herausforderungen rund um die Berichterstattung über die Zuverlässigkeit von PCR-Tests sind nicht nur technischer sondern auch ethischer Natur. In einer Erklärung betonte die Medieninhaberin des betreffenden Beitrags, dass sie nur als „Host-Provider“ fungiere. Doch juristisch wurde das Argument als irrelevant eingestuft. „Leser müssen klar erkennen können, worum es sich handelt“, forderte der Senat.

Beobachtungen zeigen, dass eine unzureichende Kennzeichnung

von „Regionauten“-Inhalten in den sozialen Medien dazu führen kann, dass wichtige Informationen falsch interpretiert werden. Die Medieninhaberin wird aufgefordert, künftig sicherzustellen, dass solche Beiträge klar gekennzeichnet sind, um weiteren ethischen Verstößen entgegenzuwirken.

Die Diskussion um die Genauigkeit von PCR-Tests und deren Berichterstattung wird also weiterhin spannend bleiben und zeigt uns, wie wichtig informierte und verantwortungsvolle Berichterstattung in Krisenzeiten ist.

Details	
Ort	Liesing, Österreich
Quellen	• www.meinbezirk.at • www.ots.at • tkp.at

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at